

# Die Revolution im Operationssaal

**MEDIZIN** Die Radiologie hat sich stark verändert. Jetzt sind Eingriffe möglich, die vor zehn Jahren undenkbar waren, sagt Walter Wohlgemuth. Der Professor ist seit Kurzem an der Uniklinik in Halle und hat große Pläne.

VON WALTER ZÖLLER

**HALLE/MZ** - Er ist groß und schlank, die Körpersprache strahlt Tatkraft aus. Wenn Walter Wohlgemuth von seinem Beruf erzählt, wird schnell klar, dass es sich dabei für ihn um eine echte Berufung handelt: „Die Frage: Warum ist das so?, treibt mich wahrscheinlich mein ganzes Leben lang um“, sagt der Humanmediziner. „Es gibt in der Medizin noch eine Vielzahl von Dingen, die wir nicht wissen“, sagt er.

Diesen Dingen ist Wohlgemuth seit dem 1. Juni als Angestellter der halleischen Universitätsmedizin auf der Spur. Der Professor für Radiologie will das Fachgebiet an der Uniklinik weiterentwickeln. Davon sollen die Forschung und nicht zuletzt auch die Patienten profitieren. Sichtbare Zeichen für diesen Ansatz: Wohlgemuth wird am Klinikum ein Zentrum für Gefäßanomalien und eine Ambulanz für minimal-invasive Medizin einrichten.

## Sonde öffnet Gefäße

Die Radiologie hat sich wie kaum ein anderer Zweig der Medizin im vergangenen Jahrzehnt grundlegend geändert. Radiologen sind mehr als Dienstleister für andere medizinische Fachgebiete. „Die Möglichkeiten sind enorm gewachsen. Das gilt nicht nur für die Diagnostik, sondern auch für die medizinischen Eingriffe“, sagt Wohlgemuth, der nach Stationen unter anderem an Kliniken in Augsburg und Regensburg nach Halle gekommen ist.

Die Bildgebung, mit der man Krankheiten erkennen kann, ist immer mehr verfeinert worden. Gleichzeitig wurde das Instrumentarium für medizinische Eingriffe weiterentwickelt. Heute sind so Dinge fast Alltag, die vor Jahren noch unmöglich oder aber mit einer schweren Operation verbunden waren. „Mit minimalen Eingriffen können wir zum Beispiel mit einer Sonde Gefäße im Gehirn oder in der Leber wieder öffnen. Oder einen Tumor in der Leber eingrenzen und dann selektiv mit Medikamenten bekämpfen“, beschreibt Radiologe Wohlgemuth einige der Einsatzmöglichkeiten.

Entsteht infolge einer Leberzirrhose Wasser im Bauchraum, können Radiologen dort einen künstlichen Umgehungskreislauf bilden und das Wasser so ableiten. Bei einem Aneurysma werden die Gefäß-Aussackungen mit einem winzig kleinen Platindraht verschlossen. Und nach einem Schlaganfall ist es möglich, das Gerinnsel im Gehirn mithilfe eines Katheters herauszuziehen, so dass das Blut wieder fließen kann.

„Lebensbedrohliche Krankheiten können so erfolgreich therapiert werden“, so Wohlgemuth.



Radiologe Walter Wohlgemuth hat Anfang Juni seine Arbeit am Uniklinikum in Halle aufgenommen. FOTO: ANDREAS STEDTLER

Ebenso ließen sich verletzte Arterien nach einem Unfall ohne offene Operation durch Radiologen verschließen. Und auch bei der Behandlung von Tumorerkrankungen eröffneten sich neue Perspektiven.

„All das kommt einem Paradigmenwechsel gleich: Katheter-Eingriffe ersetzen immer häufiger offene Operationen. Das ist eine Revolution“, sagt Wohlgemuth. Über die meisten technischen Geräte für solche Eingriffe verfüge das Uniklinik bereits. Und der Bedarf bei Patienten für solche Behandlungen sei groß.

Die von dem Radiologen beschriebene Revolution dürfte seinem Verständnis von Medizin und Wissenschaft entgegenkom-

„Katheter-Eingriffe ersetzen immer häufiger offene Operationen.“

Walter Wohlgemuth  
Radiologe

men. Eigentlich wollte der 50-Jährige, der im rheinland-pfälzischen Bad Kreuznach geboren wurde, Chemie studieren. „Angesichts des Wunsches, auch direkt mit Menschen zu tun zu haben, wurde daraus dann ein Medizinstudium“, beschreibt Wohlgemuth seinen Werdegang. In die Radiologie wollte er nur für ein Jahr hineinschnuppern, um mehr über die diagnostischen Bildgebungsverfahren zu erfahren. „Tatsächlich hat mich dieser Bereich der Medizin dann so fasziniert, dass ich dabei geblieben bin“, sagt er.

Wohlgemuth steht für eine „interventionelle Radiologie“, bei der mithilfe von Ultraschall, CT und MRT Eingriffe im Körper vor-

## Ambulanz geplant

Radiologe Wohlgemuth wird am Uniklinikum eine Ambulanz für minimal-invasive Medizin einrichten. Gedacht ist sie für Patienten mit speziellen Gefäß- oder Tumorerkrankungen.

Die Radiologie des Uniklinikums Halle will auch eng mit dem Uniklinikum in Magdeburg zusammenarbeiten. Die dortigen Ärzte haben sich eher auf den onkologischen Bereich spezialisiert. „Mein Schwerpunkt sind Erkrankungen in den Gefäßen“, sagt Wohlgemuth. Geplant ist, dass Assistenzärzte für einige Zeit in der jeweils anderen Klinik arbeiten und so deren Fachgebiet noch besser kennenlernen.

Es soll auch Grundlagenforschung betrieben werden, etwa zu Gefäß-Anomalien oder der Frage, wie erfolgreich bestimmte Therapieansätze sind.

genommen werden können. Er selbst hat sich auf die Behandlung von angeborenen Gefäßfehlbildungen beispielsweise in der Lunge, im Gehirn oder im Halsbereich spezialisiert. „Darunter leiden oft auch Kinder. Das sind dann extrem komplizierte Eingriffe, die bei Säuglingen bis zu fünf Stunden dauern können“, beschreibt der Radiologe.

## 300 Anfragen

An der Uniklinik sollen diese Gefäßfehlbildungen bald in einem interdisziplinären Zentrum behandelt werden, wo Fachgebiete zusammenarbeiten. Dieses Zentrum könnte überregionale Bedeutung bekommen. „Es gibt jetzt schon über 300 Anfragen“, sagt Wohlgemuth. Wohl auch, weil er als einer der führenden Experten auf diesem Gebiet gilt.

Der Radiologe und die Klinikleitung haben die Messlatte gleichermaßen hoch gelegt. „Wohlgemuth wird sein Fachgebiet in Halle ein großes Stück voranbringen und dabei - neben neuen Behandlungsmethoden - auch Impulse für Lehre und Forschung geben“, sagt Michael Gekle, Dekan der Medizinischen Fakultät. „Ich habe den Eindruck, dass ich in Halle und an der Universitätsmedizin meine Vorstellungen von einer modernen Radiologie umsetzen kann“, versichert Wohlgemuth.

Mindestens eine Hürde hat der Radiologe bereits genommen. Er habe Halle schon etwas kennengelernt und sei erstaunt gewesen, wie schön die Stadt ist. „Ich glaube, Halle wird außerhalb unterschätzt.“